

Lehre zu gründen ist im Gegensatz zu den harten Gesetzen des Welterschöpfers (Tert. IV, 14).

„In evangelio est dei regnum, Christus ipse“ (IV, 33).

Alles ist in dem Evangelium neu — unter anderem lehrt es auch „eine neue Geduld“ (IV, 16; s. o. unter Nr. 19).

„... etiam forma sermonis in Christo nova, cum similitudines obicit, cum quaestiones refutat“ (Tert. IV, 11); der Gegensatz sind die peremptorischen starren Gesetze des Welterschöpfers. Vgl. Tert. IV, 19 (zu Luk. 8, 4): M. hat die Parabel als eine Jesu eigentümliche Redeform bezeichnet. Im übrigen aber sind die Reden Jesu *ψιλάι* (nicht *νοητάι*) und müssen so verstanden, dürfen also nicht allegorisiert werden (Megeth. bei Adamant. I, 7).

„In lege maledictio est, in fide vero benedictio“ (Tert. V, 3).

„Lex maledicit“ > Röm. 12, 14: „Benedicite et nolite maledicere“ (Orig., Hom. XV, 3 in Num. 23, 8, T. X. p. 174).

„Creator quidem fratribus dari iussit, Christus vero (Luk. 6, 30) omnibus petentibus; hoc est novum et diversum“ (Tert. IV, 16).

„In lege dixit deus (Prov. 22, 2): Ego divitem et pauperem facio; hic vero Jesus beatos dicit pauperes“ (Luk. 6, 20): Mani bei Hegemonius, Acta Archel., im fingierten Brief des Diodorus c. 44 f. S. 64 ff.; höchst wahrscheinlich nach Marcion; denn s. Esnik S. 193: „In den Gesetzen des Gerechten wird das Glück den Reichen gegeben und das Unglück den Armen; im Evangelium aber umgekehrt“.

‘Ο ἐν τῇ νόμῳ κύριος λέγει (Lev. 19, 18, vgl. Matth. 5, 43): ‘Αγαπήσεις τὸν ἀγαπῶντά σε καὶ μισήσεις τὸν ἐχθρόν σου· ὁ δὲ κύριος ἡμῶν ἀγαθὸς ὢν λέγει (Luk. 6, 27, dazu Matth. 5, 44): ‘Αγαπᾶτε τοὺς ἐχθροὺς ὑμῶν καὶ εὐχεσθε ὑπὲρ τῶν διωκόντων ὑμᾶς‘ (Megethius bei Adamant., Dial. I, 12; Theodoret., Haer. fab. I, 24)¹.

Das Vorbild hier hat der gute Gott selbst gegeben, da er sich unserer, die wir als Fremde seine Feinde waren, erbarmt hat, s. Tert. I, 23 (s. o. S. 263*); Orig., Hom. IX, 4 in Num. 16, 46, T. X p. 80 f.

¹ Esnik (S. 193) bringt als Marcionitische Antithesen: „In den Gesetzen des Gerechten sagt er: Töte nicht, und hier sagt er: Wer seinem Nächsten ungerecht zürnt, der ist schuldig der Hölle. Dort sagt er: Du sollst nicht ehebrechen, und hier sagt er: Wer auf ein Weib hinschaut, um es zu begehren, hat dadurch die Ehe gebrochen in seinem